KANTON LUZERN
Bildungs- und Kulturdepartement

Dienststelle Volksschulbildung
Schulevaluation

Externe Evaluation
Sekundarschule Escholzmatt-Marbach

November 2012

Externe Schulevaluation

Die externe Schulevaluation stellt in den teilautonomen Schulen im Kanton Luzern eine vergleichbar gute Schul- und Unterrichtsqualität sicher und trägt zu einer wirkungsvollen Qualitätssicherung und -entwicklung bei. Dabei stärkt und unterstützt die Schulevaluation die Lehrpersonen, die Schulleitungen und die Schulbehörden in ihrem Bemühen um eine gute Schul- und Unterrichtsqualität. Die externe Evaluation versteht sich als Partner der Führungs- und Qualitätsverantwortlichen und vermittelt den Schulen rund alle 5 Jahre eine professionelle Fremdbeurteilung, welche der Schule als Grundlage für die weiteren Entwicklungsschritte dient.

Die externe Evaluation

- vermittelt den Schulen eine systematische, fundierte und umfassende Aussensicht ihrer Schulqualität
- zeigt den Schulen Stärken und Schwächen auf
- weist die Schulen auf Bereiche mit Veränderungsbedarf beziehungsweise Veränderungspotenzial hin
- gibt den Schulen Impulse und Empfehlungen zur Weiterentwicklung ihrer Schul- und Unterrichtsqualität
- liefert den Schulbehörden und Schulleitungen Steuerungswissen für ihre Führungsentscheide
- dient der Rechenschaftslegung der Schulen.

Dienststelle Volksschulbildung
Schulevaluation
Kellerstrasse 10
6002 Luzern
Telefon 041 228 68 68
Telefax 041 228 59 57
www.volksschulbildung.lu.ch

1 Zusammenfassung

1.1 Stärken der Sekundarschule Escholzmatt-Marbach

Die Sekundarschule Escholzmatt ist geprägt durch einen wertschätzenden und respektvollen Umgang aller Beteiligten. Interessante und spannende Anlässe finden in jedem Schuljahr statt. Das Wohlsein und die Zufriedenheit sind hoch. Die Lehrpersonen pflegen eine intensive Zusammenarbeit, sodass Effizienz und Zielorientierung gewährleistet sind. Der Unterrichts- und Schulalltag ist gut organisiert und funktioniert reibungslos. Die Eltern sehen die Arbeit der Lehrpersonen und schätzen deren Engagement sehr. Die Schulsozialarbeit ist fester Bestandteil der Schulgemeinschaft und für Lehrpersonen wie auch für die Schüler/innen sehr wichtig. Die Einführung von IF ist nach einer intensiven Vorbereitungsphase erfolgt. Deren weiterer Aufbau ist zentraler Bestandteil der aktuellen Schul- und Unterrichtsentwicklung.

■ **Hohes Wohlbefinden.** Den Schulbeteiligten geht es an der Sekundarschule Escholzmatt sehr gut. Für die Jugendlichen trifft dies für den Unterricht, für den Pausenplatz und auch für den Schulweg zu. Die Jugendlichen fühlen sich untereinander und auch mit den Lehrpersonen wohl. Die Eltern bestätigen dies mit ihren Einschätzungen. Auch die Lehrpersonen fühlen sich mit den Jugendlichen und im Team sehr wohl. Sie unterrichten engagiert und mit grosser Freude.

■ **Gemeinschaftsfördernde und abwechslungsreiche Aktivitäten.** Zahlreiche Aktivitäten während des Schuljahres fördern die Gemeinschaft gezielt und sorgen für eine bereichernde Abwechslung. Bei diesen Anlässen werden über die Klassen hinaus auch die Schul- und Dorfgemeinschaft eingebunden.

■ **Enge und wertvolle Zusammenarbeit der Lehrpersonen.** Die Lehrpersonen arbeiten eng zusammen und können stark voneinander profitieren. Im Bereich der Unterrichtsvorbereitung bestehen verschiedene Formen der Zusammenarbeit, die individuell abgesprochen und genutzt werden können. Der tägliche Austausch zu Themen aus Schul- und Unterrichtsalltag wird allgemein als wertvoll und bereichernd bezeichnet.

■ **Klare Regeln vorhanden.** Für das Zusammenleben und -arbeiten im Schulhaus und auf dem Schulareal bestehen klare und von allen Beteiligten akzeptierte Regeln. Diese sind verbindlich und werden auch eingefordert.

■ **Gute Informationspraxis und Austauschmöglichkeiten für die Eltern.** Die Eltern werden rechtzeitig und klar über Anlaufstellen und Veranstaltungen der Schule informiert. Es besteht für sie jederzeit und unkompliziert die Möglichkeit, mit Lehrpersonen oder mit der Schulleiterin einen Termin zu vereinbaren.

■ **Zielgerichtete und klare Klassenführung.** Die Arbeit mit den Jugendlichen ist durch einen wertschätzenden und unterstützenden Umgang geprägt. Dies trägt zu einem lernförderlichen Klima und zu einer guten Stimmung im Unterricht bei. Der Unterricht verläuft weitgehend störungsfrei. Aufkeimende Störungen werden unauffällig geklärt, ohne den Unterrichtsfluss zu beeinträchtigen.

■ **Einführung der integrativen Förderung an der Sekundarschule gut gestartet.** IF wird im 7. und 8. Schuljahr bereits umgesetzt, im Schuljahr 2013/14 erfolgt dies auch im 9. Schuljahr. Die Lehrpersonen arbeiten eng zusammen und stellen die Unterstützung und Förderung der Lernenden in den Mittelpunkt.

■ **Sinnvolle und anregende Unterrichtsgestaltung.** Der Unterricht wird strukturiert aufgebaut und zielgerichtet gestaltet. Durch variierende Sozialformen, unterschiedliche Methoden, abwechslungsreiche Projekte und den Einsatz verschiedener Medien, wird ein lernförderliches Unterrichtsklima begünstigt.

■ **Klare Übergänge.** Den Wechsel von der Primar- an die Sekundarschule erleben die Kinder positiv. Dies unter anderem auch deshalb, weil viele der 5. und 6. Primarklasse bereits im Schulhaus Windbühlmatte einquartiert sind und so das Haus und die Lehrpersonen der Sekundarschule bereits kennen. Innerhalb der Sekundarschule sind die Vorgaben für Niveauübergänge klar und verständlich kommuniziert und den Jugendlichen sowie den Eltern bekannt.

■ **Gut funktionierender Schul- und Unterrichtsbetrieb.** Der Schul- und Unterrichtsbetrieb funktioniert reibungslos und ist zur grossen Zufriedenheit der Beteiligten organisiert. Die Personalführung erfolgt kompetent, wobei geregelten Kommunikationswegen ein grosses Gewicht beigemessen wird.

■ **Stark verankerte Schulsozialarbeit.** Die Schulsozialarbeiterin ist für die Sekundarschule eine wichtige und nicht mehr wegzudenkende Mitarbeiterin. Sie gehört zum Lehrpersonenteam und wird auch von Jugendlichen voll akzeptiert und sehr geschätzt. Ihre zusätzliche Präsenz als Köchin in der Mensa und ihre Teilnahme an Schulausflügen sowie an Projektwochen wird von allen als ausserordentlich wertvoll wahrgenommen.

1.2 Optimierungsbereiche der Sekundarschule Escholzmatt-Marbach

Hinsichtlich des Klassenrates gibt es an der Sekundarschule Escholzmatt noch keinen koordinierten und einheitlichen Aufbau, der als Vorbereitung für den Schülerrat dient. Ebenso wird das Begleitheft unterschiedlich genutzt. In der Beurteilungspraxis sowie im Bereich der individuellen Lernförderung sind Entwicklungsschritte, aufbauend auf bereits vorhandenen Elementen, möglich. Die vorhandenen Qualitätselemente sind noch nicht in einem ganzheitlichen Qualitätskonzept beschrieben, wodurch deren Vernetzung zu wenig ersichtlich ist.

- **Unterschiedliche Ausgestaltung des Klassenrats.** Der Schülerrat wird regelmässig durchgeführt. Der Klassenrat, als Vorbereitungselement auf den Schülerrat, wird hingegen nicht einheitlich umgesetzt. Eine Vereinbarung zum Umgang mit dem Klassenrat wurde vor mehreren Jahren erstellt, sie ist jedoch nicht mehr präsent.

- **Fehlende Klärung der Leitungsaufgaben in einzelnen Gruppierungen.** Für die Zusammenarbeit zwischen den Lehrpersonen stehen verschiedene Gefässe zur Verfügung. Diese werden von unterschiedlichen Personen geleitet. Dabei sind Aufgaben und Zuständigkeiten nicht in jedem Fall klar geregelt. Das führt zum Teil zu Unklarheiten oder zu Unzufriedenheit mit einzelnen Arbeitsgefässen.

- **Unterschiedlicher Umgang mit dem Begleitheft.** In mehreren Klassen wird das Begleitheft genutzt. Eltern, Jugendliche und Lehrpersonen, die damit arbeiten, äussern sich sehr positiv darüber. Insgesamt wird das Begleitheft unterschiedlich gehandhabt. Eine einheitliche Form besteht nicht.

- **Unterschiede in der Beurteilungspraxis in den Nicht-Niveaufächern.** Bei der Beurteilung der Fächer die in den Stammklassen resp. in zwei Niveaus erteilt werden, bestehen Unsicherheiten. Die Differenzierung der stofflichen Ansprüche wird unterschiedlich umgesetzt, daraus erfolgen auch Unklarheiten für eine einheitliche Beurteilungspraxis.

- **Gemeinsame Umsetzung der individuellen Lernförderung ausbaubar.** Eine Auseinandersetzung im Team, wie die individuelle Lernförderung im Unterricht mit den drei Niveaus umgesetzt werden kann und soll, passiert erst auf eigene Initiative hin. Gemeinsame Ansätze sind erst wenige sichtbar.

- **Noch kein ganzheitliches Qualitätskonzept vorhanden.** Die Sekundarschule Escholzmatt verfügt über die geforderten Elemente der Qualitätssicherung. Diese sind jedoch noch nicht in einem ganzheitlichen Qualitätskonzept zusammengeführt und beschrieben.

2 Entwicklungsempfehlungen

❶ Gemeinsame Umsetzung der individuellen Lernförderung aufbauen

Begründung

Die individuelle Lernförderung hat zum Ziel, die einzelnen Lernenden in ihrer Lernfähigkeit zu stärken und ihr Lernen zu fördern. Teilweise sind die Lehrpersonen der Ansicht, dass die individuelle Lernförderung in der Sekundarschule durch die Einführung der integrativen Förderung bereits umgesetzt ist, obwohl diese im Niveau C, das Niveau D integrierend, aufgebaut wird. Die äussere Differenzierung ist aufgrund der Niveaus vorhanden. Die innere Differenzierung, mit dem Ziel der individuellen Lernförderung der Lernenden, ist noch nicht institutionalisiert. Der Aufbau einer gemeinsamen Umsetzungsform der individuellen Lernförderung ist wichtig.

Empfehlung

Wir empfehlen der Sekundarschule Escholzmatt, eine gemeinsame Umsetzung der individuellen Lernförderung aufzubauen. Dazu sind gemeinsame Minimalziele festzulegen. Bereits vorhandene Elemente (z. B. Planarbeit) sind miteinzubeziehen und zielgerichtet weiterzuentwickeln.

Mögliche Massnahmen

- Gemeinsame Minimalziele zur individuellen Lernförderung formulieren
- Bereits bestehende Formen der individuellen Lernförderung auf formulierte Minimalziele hin überprüfen
- Erfahrungen und Erkenntnisse aus der IF-Arbeit an den Klassen des Niveaus C niveauübergreifend austauschen und auswerten
- Verbindlichkeiten für das Umsetzen im Unterricht festlegen
- Überlegungen miteinbeziehen, wie der Umgang mit dem persönlichen Lernprozess miteinbezogen und für die Information an die Eltern genutzt werden kann

❷ Gemeinsame Beurteilungspraxis festlegen und umsetzen

Begründung

Durch das Führen von Niveau- und Nichtniveau-Fächern müssen im Unterricht die unterschiedlichen Kompetenzen der Lernenden berücksichtigt werden. Dies hat auch Konsequenzen für die Anforderungen im Unterricht und für die Beurteilung. In der Beurteilungspraxis der Nichtniveau-Fächer bestehen Unsicherheiten. Klare Regelungen und eine einheitliche Handhabung bringen Sicherheit. Gegenüber den Lernenden und den Eltern kann die Schule mit einer gemeinsamen Praxis auftreten.

Empfehlung

Wir empfehlen der Sekundarschule Escholzmatt, eine gemeinsame Beurteilungspraxis festzulegen. Dabei ist das Schwergewicht auf die Fächer zu legen, die nicht nach Niveaus getrennt geführt werden. Den Lernenden sind die gemeinsam festgelegten Beurteilungselemente zu kommunizieren.

Mögliche Massnahmen

- Praxis der bisherigen Beurteilungsformen austauschen
- Vereinbarungen zur Kommunikation der Lernziele treffen
- Die Eigenschaften der verschiedenen Praxisformen und deren Beurteilungskriterien benennen (z. B. Niveau- resp. Beurteilungsunterschied durch mehr Testaufgaben)
- Konsens finden, aufgrund welcher Kriterien eine pädagogisch sinnvolle Beurteilung möglich ist und an der Sekundarschule umgesetzt wird
- In Fachgruppen Umsetzungsmöglichkeiten anhand Tests erarbeiten, im Team diskutieren und allenfalls anpassen
- Einheitliche Information an die Lernenden planen und durchführen

❸ Qualitätskonzept erstellen und Zusammenarbeitsformen überprüfen

Begründung

Die bestehenden Elemente des Qualitätsmanagements sind im Rahmen der Fusion der beiden Gemeinden Escholzmatt und Marbach in einem ganzheitlichen Qualitätskonzept, in welchem Ziele, Inhalte, Verantwortlichkeiten und Verbindlichkeiten sowie die Vernetzung einzelner Elemente beschrieben sind, zusammenzufassen. In diesem Zusammenhang können die Zusammenarbeitsformen überprüft werden.

Empfehlung

Wir empfehlen der Sekundarschule Escholzmatt, ein ganzheitliches Qualitätskonzept auf der Basis der bereits vorhandenen Qualitätselemente zu erstellen. Damit verbunden werden soll eine Überprüfung der Organisation der Zusammenarbeitsgefässe.

Mögliche Massnahmen

- Nötige Anpassungen im Zusammenhang mit der Fusion entsprechend planen, vorbereiten und umsetzen
- Bestehende Elemente des Qualitätsmanagements überprüfen und anpassen
- Ganzheitliches und umfassendes Qualitätskonzept erstellen
- Zusammenarbeitsgefässe, insbesondere die der Schulhaus- und Stufensitzungen, überprüfen
- Aufgabenbereiche, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten der verschiedenen Gruppierungen festlegen

❹ Mitwirkungsmöglichkeiten der Jugendlichen auf Klassenebene einheitlicher gestalten

Begründung

Der gut verankerte Schülerrat räumt den Schüler/innen Gestaltungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten auf Schulebene ein. Im Gegensatz zum Schülerrat sind für die Ausgestaltung des Klassenrats keine verbindlichen Rahmenbedingungen vorgegeben. Infolgedessen variiert die Art der Durchführung. Eine Wechselwirkung zwischen Klassen- und Schülerrat ist damit nicht optimal gesichert. Eine gezielte Förderung des Klassenrats könnte die Arbeit im Schülerrat weiter unterstützen und die Partizipationskultur an der Schule noch besser verankern. Im Portfolio der Gemeindeschule Escholzmatt wurde mit dem Dokument 'Mitwirkung der Schüler/innen' eine entsprechende Zielsetzung bereits formuliert.

Empfehlung

Wir empfehlen der Sekundarschule Escholzmatt, die Mitwirkungsmöglichkeiten auf Klassenebene zu festigen. Dazu sind klare Rahmenbedingungen für die Durchführung des Klassenrats zu definieren. Den Schüler/innen können daraufhin weitere Möglichkeiten zur Mitgestaltung und -verantwortung übergeben werden.

Mögliche Massnahmen

- Verbindliche Rahmenbedingungen für die Durchführung des Klassenrats festlegen
- Leitung und Protokoll des Klassenrats schrittweise an die Schüler/innen übertragen
- Kontinuierliche und ausgewogene Wechselwirkung zwischen Klassenräten und Schülerrat gewährleisten
- Im Schülerrat Ideen zur Ausgestaltung des Klassenrats sammeln
- Mögliche Gestaltungsfelder für den Klassenrat sammeln